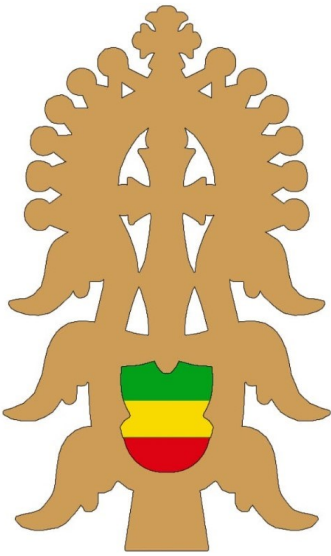




የኢትዮጵያ ኦርቶዶክስ ተዋሕዶ ቤተ ክርስቲያን ሃይማኖትና ሥርዓት

The Ethiopian Orthodox Tewahedo Church Faith and Order

The Fifth Sunday of Zemene Asterio (*The Season of Manifestation (Theophany)*)

Liturgical Readings:

1 Cor. 15:12-32; 2 Pet. 3: 10- end; Acts 20: 28 -end

Psalms 132:15-16;

Luke 12:32-43

The Anaphora of Saint Athanasius

„Gürtet eure Lenden und lasst eure Lampen brennen“

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, des einen Gottes. Amen.

Geliebte Gläubige in Christus, heute laden uns die Heiligen Schriften ein, unsere Herzen zur Wachsamkeit zu erwecken, stets das Kommen unseres Herrn zu erwarten und die Heiligkeit zu leben, zu der wir berufen sind. Unser Herr Jesus Christus spricht im Evangelium nach Lukas: „Fürchtet euch nicht, ihr kleine Herde; denn es ist eurem Vater wohlgefällig, euch das Reich zu geben. Verkauft, was ihr habt, und gebt Almosen; schafft euch Beutel, die nicht veralten, einen Schatz im Himmel, der nicht vergeht, wo kein Dieb naht und keine Motte ihn zerfrisst. Gürtet eure Lenden und lasst eure Lampen brennen; und ihr sollt wie Männer sein, die auf ihren Herrn warten“ (Lukas 12,32–36). Hier ruft uns der Heiland zur geistlichen Bereitschaft auf. Die „kleine Herde“, an die Er spricht, sind die Gläubigen, jene, die nicht auf die vergängliche Sicherheit dieser Welt vertrauen, sondern auf die Verheißung des ewigen Lebens. „Die Lenden zu gürtet“ bedeutet, uns zum Dienst zu bereiten, wie einst die Knechte ihrer Arbeit halber die Lenden gürteten, und „die Lampen brennen zu lassen“ heißt, den Glanz des Glaubens, der Hoffnung und der Nächstenliebe zu bewahren und die Welt durch das Zeugnis der Heiligkeit zu erleuchten.

Der heilige Paulus erinnert uns in seinem ersten Brief an die Korinther: „Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist euer Glaube nichtig, ihr seid noch in euren Sünden“ (1 Kor 15,17). Doch Christus ist wahrhaft auferstanden, die Erstlingsfrucht der Entschlafenen, und durch Seine Auferstehung ist den Gläubigen der Sieg über Tod und Grab gewiss. So wie die Patriarchen auf die Verheißungen Gottes warteten, sind auch wir aufgerufen, geduldig zu warten, in Tugend gegürtet und mit dem Licht des Glaubens brennend, damit wir Anteil an der Auferstehung haben. Der Psalmist spricht: „Ich will ihr Überfluss reichlich segnen; ihre Armen will ich sättigen mit Brot. Ihre Priester will ich kleiden mit Heil; und ihre Heiligen werden fröhlich jauchzen“ (Psalm 132,15–16). Gottes Segen ist denjenigen bereitet, die Ihm mit wachem Herzen dienen; Sein Geschenk ist geistlich und ewig.

Der Apostel Petrus mahnt uns hinsichtlich des Tages des Herrn, dass Himmel und Erde im glühenden Feuer zergehen werden, und dass wir in aller Heiligkeit auf diesen großen und furchtbaren Tag warten müssen (2 Petr 3,10–Ende). In dieser Warnung erkennen wir die Dringlichkeit, unsere geistlichen Lampen brennen zu lassen, denn niemand kennt die Stunde der Erscheinung des Herrn. Die Diener, die bereit sind, die wachen und beten, werden belohnt werden, die Nachlässigen jedoch finden sich im Gericht wieder. Dies spiegelt sich in den Worten unseres Herrn im Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Matthäus 25) wider, wo die klugen, deren Lampen geölt und brennend sind, mit dem Bräutigam in das Hochzeitsmahl eingehen, während die törichten ausgeschlossen werden.

In der Apostelgeschichte ermahnt der heilige Paulus die Ältesten der Kirche: „Nehmet euch selbst und die ganze Herde in Acht, über die der Heilige Geist euch gesetzt hat, zu Hirten der Kirche Gottes, die er erworben hat mit seinem eigenen Blut. Ich weiß, dass nach meinem Abschied unter euch schlimme Wölfe eingehen werden, die die Herde nicht verschonen“ (Apostelgeschichte 20,28–30). Hier liegt ein Ruf zur Wachsamkeit nicht nur für unsere eigene Seele, sondern auch für die Seelen, die uns anvertraut sind, um die Kirche als Braut Christi zu behüten, die Herde mit Demut, Wachsamkeit und Treue zu führen. In dieser Verantwortung müssen unsere Lenden gegürtet und unsere Lampen stets brennend sein, denn der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht, plötzlich und unerwartet.

Wir erkennen in den Schriften den wiederkehrenden Ruf zur Bereitschaft. Joseph, der Patriarch, blieb in Ägypten treu und wachsam und bewahrte viele Menschen während der Hungersnot. Daniel betete und hielt seinen Glauben in der Babylonischen Gefangenschaft, sein Licht der Gerechtigkeit brennend inmitten der Dunkelheit. Die Propheten, Johannes der Täufer und die Apostel zeigen uns, was von den Gläubigen verlangt wird: Wachsamkeit. Unser Herr warnt uns: „Seid auch ihr bereit; denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht denkt“ (Lukas 12,40). Und das Gleichnis fügt hinzu: „Selig ist der Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, bei diesem Tun finden wird“ (Lukas 12,43). Die Segnung der Bereiten ist ewig, denn sie stimmt unseren Willen mit dem Willen Gottes überein, verwandelt unsere Werke in Licht und erhält unsere Hoffnung selbst in den Schatten dieser Welt.

Was lernen wir also aus diesen heiligen Worten? Erstens: Wir dürfen nicht auf die vergängliche Sicherheit dieser Welt vertrauen. Reichtum, Komfort und menschliche Macht vergehen wie Gras und welken wie die Blume. Zweitens: Unser Augenmerk muss stets auf den himmlischen Schätzen liegen – den Früchten von Gehorsam, Barmherzigkeit und Liebe, die weder Motte zerstören noch Dieb stehlen kann. Drittens: Wachsamkeit betrifft uns selbst und die Gemeinschaft: unsere Seelen müssen vorbereitet sein, und wir müssen über die Herde wachen, sie mit dem Wort nähren und mit Sorgfalt führen. Schließlich erkennen wir: Das Kommen des Herrn mag plötzlich sein, doch Seine Zeit ist vollkommen, und die Bereiten werden die Freude Seines Reiches erben.

Darum, geliebte Gläubige, gürtet eure Lenden mit Demut und Tugend, lasst eure Lampen brennen durch Liebe, Geduld und Gebet. Lasst eure Herzen wachsam sein für die Zeichen Seines Kommens, eure Hände tätig im Dienst, eure Lippen in Lobpreis, und euer Leben ein Zeugnis Seiner Herrlichkeit. Lasst uns nicht müde werden noch von den Annehmlichkeiten dieser Welt träge, denn die Nacht ist kurz und der Tag des Herrn ist nahe. Seid treue Diener, bereit zu jeder Stunde, damit wir von Ihm hören: „Gut gemacht, du guter und treuer Knecht ... tritt ein in die Freude deines Herrn“ (Matthäus 25,21).

Geliebte Gläubige, gürtet eure Lenden und lasst eure Lampen brennen, denn das Reich Gottes ist nahe. Wandelt in Heiligkeit, betet ohne Unterlass, liebt ohne Maß und gebt den Armen mit großzügigen Händen. Seid wachsam, wie es die Heiligen der Vergangenheit waren, und seid mutig im Glauben, denn der Allmächtige Gott herrscht, und Seine Verheißung bleibt ewig bestehen. Ehre sei Ihm, der war, der ist und der kommt!

Ehre sei dem Allmächtigen Gott!
Amen.